Verloren in einer anderen Zeit!?

Seto x Mädchen??

Von Yisu

Kapitel 22: Kapitel 21

*Ich weiß, ich bin schon wieder ein bisschen hinter her in der Zeit. Aber früher gings leider nicht. Tut mir leid! *verbeug**

*An dieser Stelle noch mal Danke für die vielen lieben Kommis ^^
Wir haben die 100 Marke geknackt *freu wien Honigkuchenpferd* XD*

*Aber jetzt Schluss mit dem geredt und auf zum Kapitel,
ich hoffe es gefällt euch ^^*

Viel Spaß!

Der nächste Tag fing eigentlich ganz normal an, ich stand auf, zog mich an und ging zum Frühstück, am Nachmittag saß ich zusammen mit Adjin in der Bibliothek und lernte eifrig Hieroglyphen.

„Sind die Syrer eigentlich wieder weg?“

„Ja, sie sind gestern Abend wie geplant abgereist.“

„Ein Glück! Langsam sind sie doch nervig geworden.“

„Nervig oder aufdringlich?“

„So betrachtet, beides.“

„Nun, sie werden nicht so schnell wieder kommen.“

„Das beruhigt mich irgendwie.“

„Sollte es auch. Wie weit bist du?“

„Gleich fertig.“

„Gut, dann legen wir eine kleine Pause ein. Komm mit.“

Mit diesen Worten erhob sich Adjin und deutete mir an ihm zu folgen.

Ich tat es ihm gleich und erhob mich ebenfalls, anschließend folgte ich ihm aus der Bibliothek hinaus.

„Wohin gehen wir?“

„In die Gärten.“

„Und was wollen wir da?“

„Die Gärten sind bestens geeignet um sich etwas zu entspannen.“

„Ok, aber hätten wir dann nicht vorhin nach rechts gemusst?“

„Schon, wir machen aber noch einen kleinen Abstecher zur Küche.“

„Zur Küche?“

„Ja ganz genau, zur Küche.“

Scheinbar wollte er mir nicht erzählen was er jetzt in der Küche wollte, etwas zu essen gab es schließlich noch nicht, aber ich würde es ja in kürze eh erfahren also fragte ich auch nicht weiter nach und wir kamen wenige Minuten später vor der großen Tür zur Küche an.

Adjin wies mir an draußen zu warten und verschwand selbst hinter der großen Tür. Ich für meinen Teil lehnte mich an die gegenüberliegende Wand und wartete.

Nach einer schier endlosen Ewigkeit kam er mit zwei Bechern wieder zur Tür hinaus und wir schlugen endlich den Weg zu den Gärten ein. Als wir draußen ankamen reichte er mir einen der Becher und ich nahm in Dankend an.

„Herrlich, die frische Luft tut gut.“

„Ich sagte doch dass man sich hier gut entspannen kann.“

„Ja nur auf Dauer ist diese Hitze nichts.“

„Ja, die Sonne kann ziemlich gefährlich werden. Wir sollten uns einen Schattenplatz suchen.“

„Gute Idee.“

Gesagt, getan. Wenige Minuten später machte ich es mir unter einem Baum bequem.

„Sag mal, ist das eigentlich in Ordnung wenn wir uns hier draußen aufhalten?“

„Natürlich. Wir machen schließlich eine Pause.“

„Hm na gut.“

„Aber üblich ist es trotzdem nicht. Hey sieh mal, ist das da drüben nicht Sati?“

„Wo denn? Ach da, ja das ist sie.“

Kaum dass wir sie bemerkt hatten, hatte sie uns natürlich auch gesehen. Und als ob das nicht schon reichte kam sie jetzt auch noch auf uns zu.

„Adjin, welch freudige Überraschung. Gut dass ich dich hier treffe.“

„Was willst du Sati?“

„Unsere Abmachung Adjin. Ich hoffe du hast nicht vergessen was du mir versprochen hast.“

„Sati, nicht hier!“

Was lief denn jetzt ab? Was für eine Abmachung bitte?

Ich sah zwischen den beiden hin und her und kam absolut nicht mit.

„Oh doch, genau hier. Du hast mir schließlich versprochen mir zu helfen S..“

Der Rest ihres Satzes erstickte hinter der Hand von Adjin die er ihr auf den Mund gelegt hatte.

„Du entschuldigst uns kurz Aya.“

„Ähm, klar.“

Bevor ich meinen Satz allerdings vollenden konnte waren die beiden auch schon außer Hörweite verschwunden. Ich musste zugeben ich war mehr als nur verwirrt. Wovon hatte sie da nur gesprochen. Er sollte ihr bei irgendetwas helfen? Aber wobei? Und Abmachung? Was sollten die beiden denn bitte miteinander abmachen? Das war doch wirklich ziemlich komisch.

„Da bin ich wieder, tut mir Leid.“

„Kein Problem.“

„Ja, ich schätze ich muss dich aber auch schon wieder alleine lassen. Der Pharaon wollte noch irgendwas mit mir besprechen.“

„Oh, das heißt dann das war es für heute?“

„Ich fürchte, außer du hast gegen Abend noch mal kurz Zeit?“

„Ähm, ich weiß nicht.“

„Hm, wenn du Zeit hast komm einfach später in meine Gemächer.“

„Ok.“

Damit war er dann auch schon verschwunden und ich saß wieder alleine da. Was sollte ich jetzt machen? Es war schließlich noch mitten am Nachmittag. Ob ich schauen sollte was Seto macht? Bestimmt war er wieder total beschäftigt. Aber was könnte ich sonst machen?

Ich saß noch eine weile da und überlegte, aber mir viel nichts Vernünftiges ein also beschloss ich Seto doch einen Besuch abzustatten. Ich stand also auf und marschierte los Richtung Palastinneres.

Ich beschloss als erstes in seinen Gemächern nach zu sehen da ich ihn weder im Thronsaal noch in der Bibliothek vermutete, dort angekommen klopfte ich an die Tür und wartete.

„Herein.“

Volltreffer! Da hatte ich also richtig vermutet. Innerlich freudig über meine gute Kombinationsgabe öffnete ich die Tür und trat ein.

„Wow!“

Mir stockte der Atem, was ich da sah verschlug mir doch glatt die Sprache. Seto, locker lässig auf seinem Bett sitzend mit nacktem Oberkörper. Ich hatte ja viel erwartet, aber das auf jeden Fall nicht.

„Aya? Mit dir hatte ich jetzt eigentlich nicht gerechnet.“

„Ich auch nicht.“

„Was führt dich her?“

„Keine Ahnung. Hab ich vergessen.“

„Vergessen?“

„Ja, vergessen.“

Er zog, wie so oft skeptisch eine Augenbraue nach oben und musterte mich.

„Wie kannst du vergessen was du wolltest?“

„Verrat mir lieber was du hier veranstaltest.“

„Ich warte auf meine Massage.“

„Massage?“

„Ja. Eigentlich hatte ich erwartet dass meine Dienerin vor der Tür steht.“

„Tja so kann es gehen.“

„Oder hat sie mir dich hergeschickt? Ich wusste gar nicht dass du massieren kannst.“

„Massieren? Ich? Was?“

Grinsend stand er vom Bett auf und kam auf mich zu.

„Was ist? Hat es dir die Sprache verschlagen?“

„Tz, wieso sollte es?“

„Die Frage gebe ich zurück.“

„Ein bisschen ungewöhnlich um diese Zeit halb nackt rumzulaufen, meinst du nicht?“

„Auch Priester brauchen mal eine kleine Entspannungsphase und da Adjin im Moment beim Pharaon ist kommen wir eh nicht voran.“

„Ah ja. Und da bestellst du dir gleich eine Massage auf die Gemächer?“

„Ganz genau. Hast du was dagegen?“

„Warum sollte ich?“

„Keine Ahnung, eifersüchtig?“

„Worauf?“

„Dass eine andere Frau an meinen Körper darf.“

„Ha, du spinnst wohl!“

„Nein, ich denke nicht.“

„Also das ist doch die Höhe!“

„Du kannst mir gern deine Dienste anbieten.“

„Ganz sicher nicht!“

Ich drehte mich protestierend weg. Dieser Kerl! Der treibt mich noch mal in den Wahnsinn, jedes mal wenn ich ihm einen Besuch abstatte kommt so was dabei raus.

„Ach und jetzt sind wir eingeschnappt ja?“

„Ich...“

Ich drehte mich während meines Satzanfanges wieder zu ihm um und stoppte als mich ein Schwindelgefühl überkam.

„Aya?“

Noch halb in der Drehung und nach halt suchend, achtete ich nicht auf seine Frage und bevor ich das Gleichgewicht vollkommen verlor und zu Boden stürzte fing er mich auf.

„Alles in Ordnung?“

Ich hatte meine Augen geschlossen, öffnete sie nach wenigen Minuten aber wieder und nickte kurz.

„Ich denke schon, mir war nur auf einmal so schwindlig.“

„Sicher dass es wieder geht?“

„Ja.“

Nach meiner Antwort ließ er mich los und ich stand nun wieder ohne Stütze auf meinen Beinen. Wo war nur dieses Schwindelgefühl auf einmal hergekommen? Durch die schnelle Bewegung? Oder hatte mir die Sonne vorhin nicht gut getan? Aber ich saß doch im Schatten, daher konnte es also wohl eher nicht kommen. Wirklich seltsam, aber so lange es nun weg war sollte es mich auch nicht weiter interessieren.

„Na gut, ich denke ich geh wieder.“

„Und du bist dir sicher dass es dir gut geht?“

„Klar, mir fehlt nichts.“

Ich lächelte ihn kurz an, drehte mich erneut um und wollte gerade Richtung Tür gehen, als das verhasste Schwindelgefühl zurück kam.

Zum zweiten Mal am heutigen Tag reagierte Seto schnell und fing mich auf, danach wurde es schwarz...

Nach einer für mich unbekanntem Zeit kam ich langsam zu mir und blinzelte.

Das erste was mir entgegen kam war helles Licht, es musste also noch Tag sein.

Als zweites erkannte ich, dass ich in einem Bett lag und etwas Feuchtes auf meiner Stirn lag, vermutlich ein Lappen oder ein Tuch.

Das dritte was ich erkannte war Seto, der nicht weit weg von mir stand.

„Na wieder da?“

„Hm? Was ist los?“

„Du bist zusammengebrochen.“

Ich nahm den Lappen von meiner Stirn, setzte mich auf und sah mich um.

Ich war immer noch in Setos Gemächern, aber im Gegensatz zu vorhin waren wir nicht mehr alleine, zwei weitere Menschen befanden sich im Raum, ein Mädchen, vermutlich nicht viel älter als ich und ein älterer Herr.

Das Mädchen war bestimmt die Dienerin von der Seto gesprochen hatte. Aber wer war der Herr und was wollte er hier?

„Sieht aus als wäre sie etwas durcheinander. Ich sollte sie vielleicht noch einmal untersuchen.“

„Untersuchen?“

„Ja mein Kind, ich bin Heiler.“

Ein Heiler? Also quasi ein Arzt? Aber warum?

„Ist jemand krank?“

„Er hat von dir gesprochen Aya.“

Ich war wirklich etwas durch den Wind, bestimmt eine Nebenwirkung von diesem Schwindelanfall.

„Aber mir geht es gut, mir ist nur ein bisschen heiß.“

„Ja und deshalb solltest du dich noch etwas ausruhen. Seto, ich muss wieder an meine Arbeit, wenn was sein sollte, du weißt wo du nach mir schicken kannst.“

„Ja, danke.“

Damit verschwand der Heiler also wieder.

„Hohepriester? Wenn Ihr mich nicht mehr benötigt werde ich gehen. Ich muss das Abendessen helfen aufzutischen.“

„Nein, du kannst gehen, ach ja, würdest du mir einen Teller mit Essen zusammen packen?“

„Natürlich. Soll ich Ihn euch bringen?“

„Nein, nicht nötig, ich werde ihn nach dem Essen direkt mitnehmen.“

„Wie Ihr wünscht.“

Sie verbeugte sich und verschwand dann ebenfalls zur Tür hinaus.

„So, und nun zu dir.“

Er überwand den letzten Schritt zum Bett, drückte mich zurück in die Kissen, nahm mir den Lappen aus der Hand und legte ihn mir, nachdem er ihn in eine Schüssel Wasser getaucht hatte, wieder auf meine Stirn.

„Du bleibst schön hier liegen verstanden?“

„Aber?“

„Nichts aber. Oder willst du wieder zusammenbrechen?“

„Nein, aber was ist eigentlich los? Was hat er gesagt? Fehlt mir was?“

„Nein, nicht direkt.“

„Nicht direkt? Was soll das denn heißen?“

„Du hast was Falsches zu dir genommen.“

„Was?“

„Du hast mich schon verstanden.“

„Aber davon wird einem doch nicht schwindlig.“

„Scheinbar schon.“

Ich sah ihn skeptisch an, irgendwie fiel es mir verdammt schwer ihm das zu glauben. Das ergab doch gar keinen Sinn. Wenn man was Falsches zu sich genommen hat wird einem doch nicht schwindlig, sondern eher schlecht. Schon komisch, aber anhand seines Gesichtsausdruckes erkannte ich dass ich erst gar nicht genauer nachfragen brauchte, er würde mir eh nicht mehr sagen. Also beließ ich das ganze dabei und

richtete meine Aufmerksamkeit an die Decke.

„Und wie lange soll ich hier rum liegen?“

„Mal sehn. Übers essen bleibst du auf jeden Fall hier.“

„Was? Aber ich hab seit heut Früh nichts mehr gegessen.“

„Deshalb werde ich dir etwas mitbringen.“

„Aber wieso darf ich nicht mit in den Esssaal?“

„Ganz einfach, du bist geschwächt und wer weiß was das für ein Chaos geben wird.“

„Wieso Chaos?“

„Frag nicht so viel. Du bleibst hier, basta.“

„Aber das...“

„Ich hab nein gesagt.“

„Aber...“

„Aya! Wenn es nötig ist werde ich Wachen vor der Tür positionieren.“

Was sollte das? Ist er jetzt vollkommen übergeschnappt?

Ich nahm den Lappen wieder von meiner Stirn und setzte mich ruckartig auf.

„Was soll das ganze Theater?!“

Ein seufzen seinerseits war für die nächsten paar Sekunden die einzige Antwort die ich erhalten sollte, bis er schließlich doch noch etwas sagte.

„Ich erklär es dir später.“

Er klang ruhig und freundlich, keinesfalls genervt oder gereizt. Deshalb ließ ich mich seufzend zurück in die Kissen fallen, legte den Lappen wieder dahin wo ich ihn genommen hatte und sah kurz zu ihm.

„Na gut.“

„Schön, dann werde ich dich jetzt alleine lassen. Ich muss noch etwas erledigen. Ich komm nach dem Essen wieder. Bleib so lang bitte hier.“

Dieser freundliche Ton war ja schon ungewöhnlich, aber dann auch noch dieses Bitte, wie sollte man da denn nein sagen?

Während er sich also auf den Weg machte starrte ich die Wand an und überlegte was ich die nächsten Stunden machen konnte. Es würde schließlich eine Weile dauern bis er wieder hier auftauchen würde und so lange musste ich mich ja irgendwie beschäftigen. Die ganze Zeit im Bett rum liegen war nichts, dazu fühlte ich mich viel zu fit.

Also starrte ich einfach einige Zeit weiter an die Decke, bis ich es nicht mehr aushielt und aufstand, ich musste doch irgendetwas tun können.

Ich sah mich um, allerdings fand ich außer ein paar Dokumenten auf dem kleinen Tisch nichts wirklich Interessantes. So lief ich also etwas im Raum umher.

Das ging noch einige Minuten so weiter bis ich ein starkes prickeln im Unterleib

spürte. Es war aber kein unangenehmes Gefühl, sondern eher im Gegenteil. Es fühlte sich für meinen Geschmack etwas zu gut an. Was war das auf einmal? Mir wurde auf einmal ziemlich heiß, mein Körper fühlte sich an als würde er gleich verbrennen.

Ich brauchte dringend eine Abkühlung, und zwar schnell.

Ich lief also zu der Schüssel die neben dem Bett stand, tauchte den Lappen ein und wischte mir damit das Gesicht ab. Mit dem Ergebnis nicht zufrieden wiederholte ich das ganze noch einmal nur um festzustellen dass es rein gar nichts gebracht hatte.

Also machte ich mich auf, in das angrenzende Bad um eine weitere Wasserquelle zu finden.

Ich fand ein Becken vor, das bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt war. Ich überlegte nicht lange und stieg mit samt meiner Klamotten ins Wasser. Hoffentlich würde es etwas bringen.

Die aufkeimende Hitze nahm wirklich etwas ab, aber das prickeln ließ sich nicht verscheuchen. Ich presste also meine Schenkel fest zusammen, in der Hoffnung dass es wieder weg gehen und die aufkommende Erregung gleich mit nahm.

Zu meinem Bedauern war das natürlich nicht der Fall, also begann ich meine Schenkel leicht aneinander zu reiben bis ich ein Geräusch hörte und hektisch auf sah.

Wenig später hörte ich auch schon meinen Namen und die kurz darauf aufgehende Badtür.

Das hatte mir gerade noch gefehlt.

„Hier steckst du also, was machst du da?“

„I-ich...“

Ich brachte keinen vernünftigen Satz raus, sein auftauchen war absolut nicht gut. Ich war eh schon drauf und dran vor Lust zu explodieren aber die Tatsache dass er jetzt hier vor mir stand verstärkte dieses Gefühl nur noch mehr.

„Oh weh.“

Er sah mich an und schien wohl sofort gemerkt zu haben was los ist. Während ich ihn immer noch anschaute, war mir als würde sich eine Sicherung umlegen die mir das Denken vollkommen verwährte.

Ich stieg also aus dem Wasser und schritt auf ihn zu.

„Ich kann nicht mehr.“

„Was?“

Seto zog skeptisch eine Augenbraue nach oben und betrachtete mich.

Ich für meinen Teil blieb dicht vor ihm stehen und sah nach oben.

„Ich will nicht mehr warten.“

Ich überwand den letzten Abstand zwischen uns, stellte mich auf die Zehenspitzen, schlang meine Arme um seinen Nacken und küsste ihn fordernd auf den Mund.

Nach einigen Minuten löste ich den Kuss wieder und nahm meine Arme von seinem Nacken.

„Nimm mich Seto.“

„Aya, du weißt nicht was du sagst, deine Hormone spielen verrückt.“

„Ich weiß genau was ich sag.“

Mit diesen Worten streifte ich mir das nasse Kleid von den Schultern und zog es aus. Setos seufzen völlig außer acht lassend schmiegte ich mich an ihn.

„Komm schon, was ist los? Willst du nicht?“

„Was ich will ist im Moment völlig nebensächlich.“

„Jetzt stell dich nicht so an.“

Ich ging wieder einen kleinen Schritt zurück, legte meine Hände auf seinen Oberkörper und zog dann mit meinen Fingern Kreise auf seiner Brust.

„Und?“

Wieder ein seufzen seinerseits bevor ich eine Antwort erhalten sollte.

„Na schön! Komm mit.“

Er schnappte sich meine Hand, zog mich aus dem Badezimmer heraus und führte mich direkt auf das große Bett zu. Dort angekommen platzierte er mich darauf und drückte mich in die Kissen.

„Ok, jetzt bleibst du schön hier liegen und schläfst ein bisschen kapiert?“

„Was? Kommt gar nicht in Frage!“

„Oh doch.“

„Aber, das ist gemein.“

„Allerdings.“

„Komm schon Seto.“

Ich erhob mich wieder, schlang meine Arme um seinen Nacken und zog ihn zu mir runter.

„Berühr mich, der Rest kommt schon von alleine.“

„Das befürchte ich allerdings auch.“

Bevor er irgendetwas tun konnte, küsste ich ihn wieder.

Allerdings unterbrach er den Kuss sofort wieder und löste meine Arme von seinem Nacken.

„Ich werde jetzt wieder gehen und du bleibst hier und bewegst dich nicht von der Stelle.“

„Ach komm schon, dass ist echt total unfair. Du willst es doch auch Seto.“

„Nein, du weißt so gut wie ich dass du am nächsten Tag wieder ein riesen Theater veranstalten wirst.“

Schon war er auf dem Weg zur Tür und bevor ich ihm annähernd hinterher kommen konnte war er auch schon verschwunden. Ich wollte ihm folgen aber die Tür ließ sich

nicht öffnen.

„Seto! Komm sofort zurück!“

Keine Antwort.

„SETO!“

Als wieder keine Antwort folgte schritt ich beleidigt zum Bett zurück und ließ mich darauf nieder.

Gut, würde ich eben warten, irgendwann würde er schon wieder zurück kommen und dann würde er schon sehen was er davon hat.

Sicher in meinem Vorhaben machte ich es mir also auf dem Bett bequem und wartete.

Nach etlichen Stunden kam er immer noch nicht zurück und ich merkte wie ich langsam aber sicher immer müder wurde, bis mich schließlich die Müdigkeit übermannte und ich in das Reich der Träume übersiedelte.

*So hier ist also auch Schluss. Ich hoffe dass Kapitel hat euch gefallen ^^
Ich persönlich finde ja den Schluss nicht ganz so gut. Aber na ja, das Kapitel ist geschafft
*freu**

*Tut mir leid für die, die gedacht haben dass ganze endet mit Adult. Aber der gute Seto
kann doch die Notlage von ihr nicht so ausnutzen ^_~
Was das ganze auf sich hat, erfahrt ihr übrigens im nächsten Kapitel.*

Bis dahin dann, machts gut ^^

LG Yisu